Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 40 (1964-1965)
Heft: 2

Rubrik: Kinderweisheit

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

KINDERWEISHEIT

Ich erzählte meinen Sonntagsschülern die Geschichte «Der Hauptmann von Kapernaum». Plötzlich streckte ein 5jähriger Knabe seinen Arm in die Höhe und fragte: «Fröläin, isch aigetlich dr Häiland au en Schwyzer?»

M. B. in T.

+

Unsere Nachbarsfrau spricht sehr laut mit ihrem Mann. Ich frage darauf meinen Mann: Hört eigentlich Herr F. schlecht? Statt seiner antwortet unser Kind: «Ja, i gloub es, er het emel es Biis.» (falsche Zähne)

E. V. in H.

—

Das Bein schmerzt mich, die Lehrerin. Mühsam humple ich zur Türe, als es klopft. «Werom hinked Si?» fragt Annelies neugierig. Und Marieli meldet strahlend: «Bi üs im Stall hinkt grad au e Chue!»

E. R. in K.

+

Die Zweitklässler erzählen in der Vorweihnachtszeit vom Gutzlibacken. Der kluge Ernstli streckt den Finger auf und erklärt in bestem Schriftdeutsch: «Meine Mutter backt ‚Willischwein-Ringli'.» Erst als er das kuriose Wort dreimal wiederholt hatte, merkte ich, was er meinte: Willisauerringli!

M. St.-H. in L.

—

Im Armeefilm an der Expo herrscht eindrückliche Stille. Alles folgt gespannt dem Geschehen auf der Leinwand. Es wird hell, wir sind beeindruckt von unserer wehrhaften Schweiz. In die immer noch andauernde Stille hinein fragt laut unser 9jähriges Töchterchen: «Vati hätt d'Schwyz jetzt gunne?»

H. K. in W.

+

Kurz vor der Haltestelle Kunsthaus stehen in Basel auf einem kleinen Platz zwei aus Stein gehauene Frauen über Lebensgrösse. Eine Grossmutter, die mit ihrem Grosskind im selben Tram sass, sagte zu dem Kind gewendet: «Lueg emool die zwai Fraue!» Das Kind sieht das Denkmal und erwidert: «Du joo, zwai staihaarti, gäll?»

R. K. in B.

—

Ein Onkel besuchte uns und sagte zu meinem kleinen Bruder, der ihm die Türe öffnete: «Soso, du bist der Herr Müller Junior!» worauf mein Bruder erwiderte: «Näi, i bi dr Herr Müller 4 Joor!»

C. Z. in Riehen